Heftschwerpunkte = Dossiers thématiques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **13 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEFTSCHWERPUNKTE
DOSSIERS THEMATIQUES

traverse 2007/1

CRISES – TOURNANTS – TRANSFORMATIONS
NOUVEAUX REGARDS SUR L'HISTOIRE DES PARTIS POLITIQUES SUISSES AUX 19E ET 20E SIECLES

La présence médiatique des partis politiques suisses est importante, mais leur passé reste peu connu. A l'heure actuelle, ils occupent en effet une place marginale dans les recherches historiques. Pour preuve: l'étude d'Erich Gruner sur les partis en Suisse, parue il y bientôt cinquante ans, constitue toujours la principale référence en la matière. Les explications de cette lacune historiographique seront abordées dans le cadre de ce dossier thématique.
Ce numéro de *traverse* cherche donc à renouveler les recherches historiques sur l'histoire des partis en Suisse. Les contributions se concentrent d'une part sur le prédécesseur de l'Union démocratique du centre (UDC), le parti des paysans, artisans et bourgeois (PAB), sur son évolution programmatique, ainsi que sur l'avènement des nouveaux courants de l'extrême-droite et de la droite populiste à partir des années 1960. D'autre part, le développement des trois principaux mouvements politiques du 20e siècle – les partis catholique-conservateur (PCC), radical-démocratique (PRD) et socialiste (PSS) – sera analysé sur la base de nouvelles recherches.

traverse 2007/2

DIE PRAGMATIK DER EMOTIONEN IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Die Historizität von Gefühlen bildet seit langem einen Bestandteil geschichtswissenschaftlicher Beschreibungen gesellschaftlichen Wandels. Dabei erhielt bisher die Frühe Neuzeit besondere Aufmerksamkeit: Der Weg in die Moderne war nach gängigen Ansätzen von einem grundlegenden Wandel gesellschaftlicher Affekthaushalte, von einer zunehmenden Kontrolle von Gefühlen (Norbert Elias) begleitet. Seit einigen Jahren erscheinen nun Studien, die von einem erneuerten

Interesse an der Geschichte der Emotionen zeugen und eine solche lineare Beschreibung zunehmend in Frage stellen. Ausserdem treten nun vermehrt auch die Gefühlslagen des 19. und 20. Jahrhunderts ins Blickfeld. Diese Entwicklung veranlasst die Redaktion der Traverse, in einem Schwerpunktheft dem Erkenntnispotenzial nachzugehen, das eine Untersuchung vergangener Emotionen bietet.
Forschungen aus unterschiedlichsten Bereichen betonen, dass Emotionen Phänomene sind, die sich weder auf körperliche Vorgänge noch auf innere Zustände von Individuen reduzieren lassen, sondern mit vielfältigen kognitiven Vorgängen der Wahrnehmung, Bewertung und des Ausdrucks verbunden sind. In dieser Perspektive sind Gefühle also an der Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft, Innen und Aussen der Person angesiedelt. Die Untersuchung von Emotionen eignet sich deshalb, um zu verstehen, wie Gesellschaften soziale Interaktionen und die Rolle des Einzelnen wahrnehmen und bewerten. Sie kann die sozialgeschichtliche Erklärung von sozialen Dynamiken in unterschiedlichen Teilbereichen der Gesellschaft wie in politischen Prozessen bereichern. Ausserdem ermöglicht sie Zugänge zu gesellschaftlichen Phänomenen, die nicht über die Analyse formaler sozialer Regeln oder geschlossener Symbolsysteme erschlossen werden können.
Eine historische Beschäftigung mit Emotionen trifft auf das Problem, dass Gefühle immer nur vermittelt analysierbar sind. Dies ist aber kein Nachteil des historischen Zugangs, sondern trifft den Kern des Phänomens. Denn zahlreiche Untersuchungen weisen darauf hin, dass Emotionen als immer schon sozial geformt und vermittelt verstanden werden müssen. So entwickelte der Historiker und Kulturanthropologe William Reddy ein Konzept von Emotionen, in dem diese im Zusammenhang sozialer Interaktion, insbesondere sprachlicher Kommunikation, analysiert werden. Reddys Grundaussage ist, dass Emotionen und emotionale Ausdrücke in Gesellschaften in dynamischer Weise interagieren. Diese emotionale Dynamik kann gesellschaftlichen Wandel miterklären. Für den geschichtswissenschaftlichen Untersuchungszugang bedeutet dies, dass Emotionsstile von Gesellschaften nicht unabhängig von konkreten sozialen Handlungs- und Kommunikationszusammenhängen untersucht werden können. Im Zentrum steht damit die pragmatische Dimension von Gefühlen.
Das Schwerpunktheft enthält Beiträge, die sich auf diese pragmatische Dimension einlassen: Die Aufsätze setzen sich in spezifischen historischen Fallstudien zum 19. und 20. Jahrhundert mit den Hervorbringungs- und Deutungsprozessen von Gefühlen auseinander und kontextualisieren damit die Rolle von Gefühlen historisch.